

Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten, sowie die beim Bergwerksbetriebe vorgefallenen Arbeiter-Verunglückungen im preuss. Staate im Jahre 1884.

Der ersten statistischen Lieferung des XXXIII. Bandes der preussischen „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen“ sind diesbezüglich folgende Daten zu entnehmen:

I. Bergwerksproduction.

1. Mineralkohlen und Bitumen.

	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Steinkohlen	51 867 646	260 571 413
Braunkohlen	12 055 697	31 932 343
Graphit	—	—
Asphalt	19 005	112 630
Erdöl	3 633	382 840

2. Mineralsalze.

	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Steinsalz	197 246,510	1 115 181
Kainit	203 120,400	2 889 606
Anderer Kalisalze	585 015,823	5 532 755
Bittersalze (Kieserit, Glaubersalz etc.)	80	480
Borazit (reiner)	152,799	102 216

3. Erze.

	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Eisenerze	4 186 074 526	25 772 048
Zinkerze	631 235,251	7 803 275
Bleierze	141 107,809	14 827 009
Kupfererze	583 582,220	17 838 766
Silber- und Golderze	67,005	36 711
Zinnerze	—	—
Quecksilbererze	—	—
Kobalterze	40,593	8 119
Nickelerze	31,018	5 868
Antimonerze	16,563	1 418
Arsenikerze	1 196	79 428
Manganerze	7 750,911	179 657
Wismutherze	—	—
Uranerze	—	—
Wolframerze	—	—
Schwefelkiese	149 428,120	1 291 211
Sonstige Vitriol- und Alannerze	11 745	15 082

Die gesammte Bergwerksproduction betrug sonach 70 643 871,548 t im Werthe von 370 498 056 Mark. Es wurden wie im Vorjahre Asphalt und Erdöl nur im Oberbergamtsbezirke Clausthal, Steinsalz hauptsächlich in den Bezirken Breslau und Halle, Kainit, sowie Kali- und Bittersalze nur im Bezirke Halle, Silber-, Gold- und Kobalterze nur im Bezirke Clausthal, Nickelerze nur in den Bezirken Halle und Bonn, Antimonerze nur im Bezirke Bonn und Arsenikerze nur im Oberbergamtsbezirke Breslau erzeugt.

Beim Bergbaue auf Mineralkohlen waren 211 458, bei jenem auf Asphalt 64 und auf Erdöl 179 Arbeiter beschäftigt; beim Bergbaue auf Mineralsalze standen 3262 und beim Erzbergbaue 75 124 Arbeiter in Verwendung.

Die Gesammtbelegschaft der betriebenen Bergwerke betrug sonach 290 087 Köpfe.

II. Gewinnung von Salzen aus wässriger Lösung.

	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Kochsalz (Chlornatrium)	258 853,735	6 183 965
Chlorkalium	75 042,504	10 199 404
Chlormagnesium	551,894	14 454
Glaubersalz	41 252,905	2 128 563
Schwefelsaures Kali	10 219,589	1 851 082
Schwefelsaure Kalimagnesia	16 237,916	617 301
Schwefelsaure Magnesia	14 692,200	93 208
Schwefelsaure Thonerde	7 478,861	718 011
Alaun	2 271,897	319 356

Der Gesamtwert dieser Producte betrug 22 125 344 Mark und die Zahl der Arbeiter bei den auf Gewinnung derselben gerichteten Unternehmungen 3536.

III. Hüttenproduction.

	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Roheisen:		
a) Holzkohlenroheisen	30 999,346	3 570 355
b) Steinkohlen- und Cokesroheisen, sowie Roheisen aus gemischtem vegetabilischen und mineralischen Brennstoffe	2 587 897,618	128 403 732
Zink (Blockzink)	125 182,606	34 076 517
Blei:		
a) Blockblei	88 460,290	18 844 575
b) Glätte	3 572,533	742 623
Kupfer:		
a) Block- und Rosettenkupfer	16 675,190	20 204 385
b) Kupferstein	299,612	103 924
Silber kg	184 876,22	27 593 848
Gold kg	146,10	408 832
Quecksilber kg	28,75	90
Nickel (reines Metall)	126,472	750 000
Blaufarwerkproducte	21	350 000
Kadmium kg	2 768,00	23 070
Zinn (Chlorzinn)	76,750	155 000
Mangan:		
a) Mangankupfer	3,8	34 400
b) Manganbronze	7,0	—
Antimon:		
a) Antimon-, Zinn- und Bleilegirungen	130,860	64 719
b) Antimonmetall	11,930	14 031
Uranpräparate	—	—
Arsenikalien	370,430	78 123
Schwefel (in Stangen, Blöcken und Blüten)	3 803,074	499 451
Englische Schwefelsäure	250 544,602	11 319 128
Rauchendes Vitriolöl	9 351,479	244 024
Vitriole:		
a) Eisenvitriol	5 157,578	198 439
b) Kupfervitriol	3 120,309	1 270 904
c) Gemischter Vitriol	300,292	43 626
d) Zinkvitriol	692,196	57 161
Farbenerden	186,400	10 584

Die mittlere tägliche Belegschaft im Laufe des Jahres betrug nach den Lohnlisten bei der Roheisenproduction 18 324 und bei der Production der übrigen Hüttenproducte 16 919 Köpfe. Von den letzteren waren 8819 bei der Zink-, 2297 bei der Blei-, 2819 bei der Kupfer-, 534 bei der Silber-, 175 bei der Nickelproduction und 2127 bei der Fabrikation der englischen Schwefelsäure beschäftigt, während sich der Rest von 148 auf die

übrigen Hüttenproducte vertheilt. Im Ganzen waren bei den Hütten 35 243 Arbeiter, darunter 32 558 männliche und 2685 weibliche Individuen, beschäftigt.

Aus den Tabellen über die Roheisenproduction insbesondere ist Folgendes zu entnehmen:

Es bestanden bei 100 Werken 232 Hochöfen, von welchen 190 durch 8283 Wochen in Betrieb waren.

Die Roheisenproduction zergliedert sich der Qualität nach in folgender Weise:

1. Masseln (Gänze).		
	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Zur Giesserei (Giessereiroheisen)	151 634,301	8 810 242
Zur Flusseisen-Bereitung (Bessemer- u. Thomasroheisen, Spiegeleisen, Ferromangan u. Ferrosilicium)	1 023 355,232	51 762 215
Zur Schweisseisen-Bereitung (Puddelroheisen, Herdfrischroheisen)	1 399 424,815	67 228 578
2. Gusswaaren erster Schmelzung.		
	Menge in Tonnen	Werth in Mark
Geschirrguss (Poterie)	6 906,130	1 128 363
Röhren	7 636,850	740 560
Sonstige Gusswaaren	14 178,370	1 785 906
3. Bruch- und Wascheisen	10 731,266	518 223

Die gesammte Roheisenproduction des Jahres 1884 beträgt demnach 2 618 896,964t im Werthe von 131 974 087 Mark, d. i. 50,39 Mark pro Tonne.

IV. Arbeiter-Verunglückungen.

Im Jahre 1884 wurden auf den unter der Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten im Ganzen 291 901 Arbeiter beschäftigt. Von diesen sind 715 oder 2,449 von Tausend, d. i. je einer von 408 Mann tödtlich verunglückt und haben 2776 Arbeiter oder 9,510 von Tausend solche Beschädigungen erlitten, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 1 Monat zur Folge hatten. Vorübergehend, d. h. auf die Dauer von 1 bis 6 Monaten, arbeitsunfähig waren von dieser Zahl der Beschädigten 2570, dauernd erwerbsunfähig in ihrem Berufe dagegen wurden 206 Mann.

Speciell beim Steinkohlenbergbau verunglückten von 190 707 Arbeitern 567 oder 2,973 von Tausend, d. i. je einer von 336 Arbeitern tödtlich und belief sich die Zahl der Verletzten mit vorübergehender Arbeitsunfähigkeit auf 2091 Mann, diejenige der dauernd erwerbsunfähigen auf 175, zusammen 2266 Mann oder 11,882 von Tausend.

Beim Braunkohlenbergbau verunglückten von 21 614 Arbeitern 49 oder 2,267 von Tausend, d. i. je einer von 441 Mann tödtlich und wurden überhaupt 101 Mann oder 4,673 von Tausend schwer beschädigt, von welchen

86 Mann vorübergehend und 15 dauernd arbeits-, beziehungsweise erwerbsunfähig wurden.

Beim Erzbergbau kamen von 70 513 Arbeitern 83 Mann oder 1,177 von Tausend, d. i. je einer von 850 Mann um's Leben und sind 364 Arbeiter vorübergehend und 14 dauernd arbeits-, beziehungsweise erwerbsunfähig geworden, zusammen also 378 Mann oder 5,361 von Tausend.

Die Gewinnung anderer Mineralien (Mineralsalze und Steine) hatte bei einem Arbeiterstande von 9067 Mann die tödtliche Verunglückung von 16 Mann oder 1,765 von Tausend, d. i. je eines von 567 und die schwere Verletzung von 31 Arbeitern oder 3,419 von Tausend zur Folge, von welch' letzteren 29 Mann Verletzungen mit vorübergehender und 2 Mann mit dauernder Arbeitsunfähigkeit erlitten.

Durch Explosionen schlagender Wetter sind, und zwar ausschliesslich beim Steinkohlenbergbau, 75 Arbeiter (davon 66 bei der Explosion selbst durch äussere Verletzung und 9 in den Nachschwaden) getödtet und 86 schwer verletzt worden und sind in einem Falle 19, in einem anderen Falle 12 Mann und in weiteren 8 Fällen mehr als 2 Personen gleichzeitig tödtlich verunglückt. Sämmtliche vorgenannte Verunglückungen sind durch 130 Explosionen verursacht worden, von welchen jedoch nur 27 tödtliche Verunglückungen zur Folge hatten. Von diesen 130 Explosionenfällen haben 9 in Ausrichtungstrecken, 77 in Vorrichtungstrecken und 43 in Abbauen stattgefunden; bezüglich 1 Falles ist der Ort nicht näher festgestellt worden. Was die unmittelbare Veranlassung zur Entzündung der Wetter anbelangt, so ist als solche festgestellt oder wenigstens als wahrscheinlich angenommen: der Gebrauch offener Grubenlichter in 67, die Benutzung von Feuerzeug in 2, unbefugtes Oeffnen der Sicherheitslampe in 7, Schadhaftheit der Sicherheitslampen, beziehungsweise Schadhafwerden derselben bei der Arbeit in 7, Durchschlagen der Flamme durch das Netz der Sicherheitslampe in Folge unvorsichtiger Bewegung der Lampe in 18 und Sprengarbeit in 26 Fällen.

Durch Erstickung in schlagenden Wettern (ohne Explosion) sind 3 Arbeiter umgekommen.

Bei der Fahrung auf den Fahrten ist nur 1 Arbeiter tödtlich verunglückt und sind 24 schwer verletzt worden; bei der Fahrung auf der Fahrkunst ist kein Arbeiter tödtlich verunglückt, dagegen sind 7 schwer verletzt worden; bei der regelmässigen Seilfahrt sind 15 tödtliche Verunglückungen und 11 schwere Verletzungen vorgekommen. Hiebei ist die Fahrung auf Fahrten von 52 754, die Fahrung auf Fabrkünsten von 8305 und die Seilfahrung von 126 483 Bergarbeitern regelmässig benützt worden.

Bei der Schiessarbeit sind 31 Arbeiter tödtlich verunglückt und haben 181 schwere Verletzungen erhalten.